



Die Geschichte unseres Hauses

Der Erbauer dieses Hauses, dessen Grundstein schon 1730 gelegt wurde, und der Gründer der damals noch eigenständigen Ansiedlung „Neuschönau“ war ein und dieselbe Person: Johann Goldberg. Er erbaute das Haus als „Kretscham“, (abgeleitet von dem slawischen Wort „Karczam“ für „Gericht“ oder auch vom sorbischen Wort „korčma“ für „Schänke“) also als Dorfgasthaus mit Sitz des mit der Schankgerechtigkeit bedachten Schultheißen sowie Gerichtsort des Dorfgerichts („Gerichtskretscham“).

Der Begriff „Kretscham“ ist übrigens für einen Dorfgasthof in der Oberlausitz bis heute üblich. Der dazugehörige Wirt ist der Kretschmar (pl. „Kretschmarn“). Hiervon sind auch die Nachnamen Kretschmar oder Kretschmer abgeleitet.

Der Kretscham, der als Haus Nummer 10 in der Dorfchronik aufgelistet ist, wurde im Jahre 1731 fertiggestellt und außer mit Dienst- und Abgabefreiheit nach einer Urkunde vom 4. Januar 1731 noch mit freiem Bierschank, Branntweinbrennerei, Back- und Schlachtgerechtigkeit versehen.

Für die Schankgerechtigkeit zahlte Johann Goldberg damals 50 Reichstaler, für den Grund und Boden nach zwei Baustellen 30 Reichstaler und für das Branntweinbrennen war ein jährlicher Canon von 4 Reichstalern an den Zittauer Rat als Herrschaft abzutragen.

Im Sommer 1731 fand in unserem heutigen Landgasthaus die Einweihungsfeier statt und es wurde zum Gerichtskretscham für die Neuschönauer Einwohner bestimmt.



Landgasthaus & Pension "Bad Neuschönau"

Der erste Gerichtstag wurde am am 30. November 1731 abgehalten und der erste ernannte Richter war – Johann Goldberg.

Über Johann Goldberg, der Gründer Neuschönaus und des Kretschams, sind nicht viele weitere Details überliefert. Er verstarb am 13 April 1771 im Alter von 88 Jahren und hinterließ 14 Kinder, 33 Enkel und 57 Urenkel.

Die Kretzschmarn

Unser traditionsreiches Haus hatte im Laufe seiner wechselvollen Geschichte viele Besitzer. Johann Goldberg verkaufte den Kretscham bereits am 18. August 1732 für 1500 Reichstaler an seinen Vetter Johann Friedrich Goldberg.

Dieser war 16 Jahre Besitzer des Hauses und verkaufte es erst am 27. Juli 1746 an den Richter zu Neuschönau, Gottlieb Wenzel, für nur 600 Reichstaler.

Im Eigentum dieser Familie verblieb der Kretscham bis zum Jahre 1865, als es ein Gastwirt namens Vogt aus Olbersdorf erwarb. Dieser verweilte aber nicht lange in diesen Gemäuern und im Jahre 1868 folgte F. Neumann als neuer Besitzer.

Er legte auf dem Grundstück eine Bleicherei an, verkaufte den Kretscham aber schon 1875 wieder für 5500 Reichstaler an Christian Friedrich Rothe, der 1876 die Räumlichkeiten renovierte und den Kretscham zu einer stets gern besuchten Gaststätte machte. 1898 tragen Ansichtskarten bereits den Namen „Gasthaus zum Bad“, da die Gäste auch in „Badeschobern“ baden konnten.

Zwei kleine Geschichten, die sich in diesen historischen Gemäuern abgespielt haben sollen, sind nachfolgend kurz aus der Dorfchronik zitiert:



Landgasthaus & Pension "Bad Neuschönau"

Am 22. Mai 1740 erstach Johann Georg Rolle, ein Kürassier vom Regiment Dromnitz, den Musketier Johann Christoph Lange vom Regiment Sulkowski aus Großschönau.

Am 6. Mai 1747 waren Christian Jäckel und Hans Christian Mättig beim Kartenspiel im Kretscham zugange. Sie wurden uneins, so daß es zum Schlagen kam. Jäckel, als der Schwächere, beißt vor Zorn dem Mättig das linke Ohr ab. Für die "Heldentat" mußte sich Jäckel zuerst, um dem Verhaften zu entgehen, mit 40 Reichstalern verbürgen. Am 15. Mai kam der Urteilsspruch, der da lautete: 10 Reichstaler Schmerzensgeld für Mättig, dem Bader und Chirurg 5 Reichstaler, sowie zwei neue Schock Groschen Strafe nebst all und jede Unkost zu bezahlen. Da sich auch Jäckels Frau in den Streit mit eingemischt hatte, mußte auch sie ein neues Schock Groschen als Strafe zahlen.

Jüngste Vergangenheit

Nach 1945 wurde das Anwesen den Robur-Werken Zittau übereignet und diente diesen als Erholungsobjekt und Wohnheim. In den 1970er Jahren musste der beliebte Gondelteich dem Neubau weichen. Nach der Wende wurden die Türen verschlossen und das Grundstück verfiel scheinbar in einen Dornröschenschlaf.

Doch wer denkt, die Geschichte sei jetzt zu Ende, hat weit gefehlt... Günter Schmickler, den familiäre Bindungen immer wieder in die wunderschöne Oberlausitz zogen, überlegte nicht lange. Der Rheinländer erwarb kurz darauf das reizvolle Anwesen, um hier bald wieder ein gemütliches Landgasthaus entstehen zu lassen. Zusammen mit seiner Frau, einem echten Oberlausitzer Madel, investierte er viel Zeit und Engagement, um das traditionsreiche Haus wieder zu einer einladenden



Landgasthaus & Pension "Bad Neuschönau"

Gaststätte zu machen.

Nach einigen Jahren, in denen das Haus durch Pächter bewirtschaftet wurde, hat mittlerweile sein Sohn Dr. Olaf Schmickler das Landgasthaus Bad Neuschönau übernommen.

Das Landgasthaus begrüßt in ländlichem Flair Gäste jeder Altersgruppe und lädt dazu ein, in geselliger Runde ein paar schöne Stunden oder auch Tage zu verbringen.

Zahlen und Fakten

Die Gaststätte bietet Platz für 40 Gäste. Für Veranstaltungen jeder Art besteht die Möglichkeit einen zusätzlichen Saal zu nutzen, in dem weitere 40 Personen Platz finden können.

Unser Haus bietet für reiselustige Gäste 13 Zimmer im Landhausstil mit insgesamt 30 Betten. Eine zum Landgasthaus passende Grünanlage ermöglicht unseren Gästen in den Sommermonaten Eis, Kaffee und Kuchen, fruchtige Weine oder ein frisches Bier in freier Natur zu genießen. Beliebt sind auch der Grillplatz und die Tischtennisanlage im Garten. Viele Besucher und Gäste schätzen das Landgasthaus "Bad Neuschönau" gerade wegen seiner ruhigen, abgeschiedenen Lage abseits von viel befahrenen Straßen und vom Alltagsstress.